



## Familie steht im Mittelpunkt

Die Bundesregierung ist verpflichtet, in jeder zweiten Wahlperiode einen Bericht über die Lage der Familien in der Bundesrepublik vorzulegen.

Auf der beiliegenden CD-ROM finden Sie alle bisher erschienenen Familienberichte:

2006	7. Familienbericht „Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit. Perspektiven für eine lebenslaufbezogene Familienpolitik“
2000	6. Familienbericht „Familien ausländischer Herkunft in Deutschland, Leistungen – Belastungen – Herausforderungen“
1994	5. Familienbericht „Familien und Familienpolitik im geeinten Deutschland“
1986	4. Familienbericht „Die Situation der älteren Menschen in der Familie“
1978	3. Familienbericht „Die Lage der Familien in der Bundesrepublik Deutschland“
1975	2. Familienbericht „Familie und Sozialisation – Leistungen und Leistungsgrenzen der Familie hinsichtlich des Erziehungs- und Bildungsprozesses der jungen Generation“
1968	1. Familienbericht „Bericht über die Lage der Familien in der Bundesrepublik Deutschland“

## Berichtsauftrag und Bewertung

Der 7. Familienbericht hat eine klare Botschaft: Familie ist und bleibt das Zukunftsmodell unserer Gesellschaft. Jetzt ist eine erfolgreiche Familienpolitik gefordert, mit neuen Konzepten auf die sich wandelnden Lebensumstände und Vorstellungen von einem Leben mit Kindern einzugehen.

In ihrer Stellungnahme zum 7. Familienbericht bestätigt die Bundesregierung den zentralen Stellenwert von Familienpolitik für die politische Agenda. Die Neuausrichtung zu einer nachhaltigen und ganzheitlichen Familienpolitik wird durch den Bericht unterstützt: Infrastruktur, Zeit und Einkommen müssen der Lebenswirklichkeit von Familien neu angepasst werden.

Auf dieser Grundlage kann Deutschland bis zum Jahr 2010 zu den familienfreundlichsten Ländern Europas aufschließen. Der 7. Familienbericht eröffnet dafür neue Perspektiven. Erfahrungen anderer Länder zeigen, welche Wege auch für Deutschland vielversprechend sein können.

## Eine familienfreundliche Infrastruktur sorgt für alle Generationen

Familienfreundlichkeit entscheidet sich vor allem dort, wo Menschen leben und arbeiten. Kommunen, die Familien als „Investoren“ begreifen und passende Infrastrukturen für Familien schaffen, haben Zukunft. Ein Netz flexibler Dienstleistungen kann Familien entlasten, schafft Arbeitsplätze und birgt Wachstumspotenziale. Die Initiative „Lokale Bündnisse für Familie“, im 7. Familienbericht ausdrücklich begrüßt, ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung.

Eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung von guter Qualität trägt entscheidend zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Familien bei. Kinder erhalten durch frühe Förderung gute Entwicklungschancen und Eltern können Familie und Beruf vereinbaren. Eine familienfreundliche Infrastruktur meint noch mehr: Beispielhaft für eine gelungene Verbindung niederschwelliger Angebote unter einem Dach sind Mehrgenerationenhäuser. Unser Ziel ist es, mit aktiven und aktivierenden Zentren für Jung und Alt den Generationenzusammenhalt zu stärken.

## Die Zeit wird knapp

Im Alltag von Familien spielt Zeit eine entscheidende Rolle. Mehr Flexibilität sowohl im Lebenslauf wie in der alltäglichen Organisation ist für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft entscheidend. Deshalb wird im 7. Familienbericht für eine neue Balance zwischen den verschiedenen Zeiterfordernissen plädiert. Konzepte für neue Zeitmodelle eröffnen eine Perspektive auf zukünftige Handlungsfelder von Familienpolitik.

Familienfreundlichkeit soll ein Markenzeichen der deutschen Wirtschaft werden. Besserer Service für Familien, unterstützende Kinderbetreuung, flexible Arbeitszeiten und vieles mehr geben Familien Raum und Zeit für Erziehung, Partnerschaft und Zusammenhalt.



## Familien wirksam unterstützen

Trotz der umfangreichen Mittel war die Familienförderung der letzten Jahrzehnte in unserem Land wirkungsschwach, so das Fazit des Familienberichts. An dieser Kritik setzt die Bundesregierung mit einer Neuausrichtung der Familienförderung an. Familien werden wirksamer gefördert, wenn Leistungen aufeinander abgestimmt und Transfers zielgenauer ausgerichtet sind. Die finanzielle Förderung von Familien wird sich zukünftig auf solche Maßnahmen konzentrieren, die Familien in besonderen Lebensphasen unterstützen.

Das von der Bundesregierung geplante Elterngeld stabilisiert das Familieneinkommen in der ersten Zeit nach der Geburt eines Kindes und fördert Väter mit dem Wunsch nach mehr Erziehungsbeteiligung. Elterngeld verhindert eine Abhängigkeit von sozialen Leistungen bei Alleinerziehenden, dient der Armutsprävention und unterstützt den Wunsch nach eigener Einkommenssicherung.



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

### Impressum

Dieser Flyer ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung; er wird kostenlos abgegeben und ist nicht zum Verkauf bestimmt.

#### Herausgeber:

Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend  
www.bmfsfj.de

#### Erarbeitet von der Kommission des 7. Familienberichts:

**Prof. Ph. Jutta Allmendinger**, IAB Nürnberg  
**Prof. Dr. Hans Bertram (Vorsitzender)**, Humboldt-Universität Berlin  
**Prof. Dr. Wassilios E. Fthenakis**, Staatsinstitut für  
Frühpädagogik München  
**Prof. Dr. Helga Krüger**, Universität Bremen  
**Prof. Dr. Uta Meier-Gräwe**, Justus-Liebig-Universität Gießen  
**PD Dr. Katharina Spieß**, DIW Berlin  
**Prof. Dr. Marc Szydlik**, Universität Zürich  
**Dr. Karin Jurczyk**, DJI München – als Gast

#### Bezugsstelle:

Publikationsversand der Bundesregierung  
Postfach 48 10 09  
18132 Rostock  
Tel.: 0 18 05/77 80 90\*  
Fax: 0 18 05/77 80 94\*  
E-Mail: publikationen@bundesregierung.de  
Internet: www.bmfsfj.de

**Stand:** Juni 2006

**Gestaltung:** KIWI GmbH, Osnabrück

**Druck:** DruckVogt GmbH, Berlin

Für weitere Fragen nutzen Sie unser  
Servicetelefon: 0 18 01/90 70 50\*\*  
Fax: 0 30 18/5 55 44 00  
Montag–Donnerstag 7–19 Uhr

\* jeder Anruf kostet 12 Cent pro Minute

\*\* nur Anrufe aus dem Festnetz, 9–18 Uhr 4,6 Cent,  
sonst 2,5 Cent pro angefangene Minute

## 7. Familienbericht

### Familie zwischen Flexibilität und Verlässlichkeit.



**Perspektiven für eine lebens-  
laufbezogene Familienpolitik.**